

Leseprobe



Deine Lieblingsblume – Rose

Gedanken, die guttun

32 Seiten, 10 x 17 cm, gebunden, farbige Abbildungen

ISBN 9783746263113

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2023



Blumen sind immer
eine gute Idee.

Duft der Rosen

Der Rose süßer Duft genügt,
man braucht sie nicht zu brechen –
und wer sich mit dem Duft
begnügt,
den wird ihr Dorn nicht stechen.

Friedrich von Bodenstedt



Deine
Lieblingsblume
Rose


Gedanken, die gut tun

benno

Nun weiß man erst, was Rosenknospe sei

Nun weiß man erst,
was Rosenknospe sei,
jetzt, da die Rosenzeit vorbei;
ein Spätling noch am Stocke glänzt
und ganz allein die Blumenwelt ergänzt.

Als Allerschönste bist du anerkannt,
bist Königin des Blumenreichs genannt;
unwidersprechlich allgemeines Zeugnis,
Streitsucht verbannend, wundersam Ereignis!
Du bist es also, bist kein bloßer Schein,
in dir trifft Schau'n und Glauben überein.
Doch Forschung strebt und ringt,
ermüdend nie,
nach dem Gesetz, dem Grund, *Warum*
und *Wie*.

Johann Wolfgang von Goethe



Die Knospe der Rose

Von der üpp'gen grünen Blätter
schatt'gem Netze dicht umwoben,
wagt den Kelch nicht zu entfalten,
Knospe noch, die zarte Rose.

Und sie reift das Gold der Düfte
in des Kelches tiefem Borne,
reift der Reize stille Mächte
in dem Innersten verborgen.



Rose, Rose! Bald entschwellen
muss die Kron' der vollen Knospe,
steigen bald das Gold der Düfte
aus des dunkeln Kerkers Wohnung.

Purpur glühend wird erstrahlen
dir, der Sehrenden, Aurora,
ihr dein Kelch entgegenglühn
von der Blätter grünem Throne.

Selig, selig, wem erblühet
dann die lang' verschlossene Krone,
dass er trinke Gold der Düfte
aus dem reichsten Kelch der Wonnen.

Adelbert von Chamisso

Rote Rosen



Mit sechzehn sagte ich still, ich will,
will groß sein, will siegen, will froh sein,
nie lügen,
mit sechzehn sagte ich still, ich will,
will alles oder nichts.

Für mich soll's rote Rosen regnen,
mir sollten sämtliche Wunder begegnen.
Die Welt sollte sich umgestalten
und ihre Sorgen für sich behalten.

Und später sagte ich noch, ich möchte
verstehen, viel sehen, erfahren, bewahren.
Und später sagte ich noch, ich möchte
nicht allein sein und doch frei sein.

Für mich soll's rote Rosen regnen,
mir sollten sämtliche Wunder begegnen.
Das Glück sollte sich sanft verhalten,
es sollte mein Schicksal mit Liebe ver-
walten.

Und heute sage ich still, ich sollte
mich fügen, begnügen, ich kann mich
nicht fügen,
kann mich nicht begnügen, will immer
noch siegen,
will alles – oder nichts.

Für mich soll's rote Rosen regnen,
mir sollten ganz neue Wunder begegnen.
Mich fern von Altem neu entfalten,
von dem, was erwartet, das meiste halten.
Ich will ... ich will ...!

Hildegard Knef

